

Wie ich OS/2 schnell und einfach fixe

oder

Applying Service to OS/2

Stand: 12/2003

Version: 1.10

Autor: Frank Berke

Updates: Robert Fuchs

- Theorie -

Zunächst einmal ein paar grundlegende Dinge zur Fehlerkorrektur (Fixen) von Betriebssystemen allgemein und OS/2 im speziellen. Kaum eine Software kommt heute noch fehlerfrei auf den Markt, was jedoch nicht bedeuten soll, daß der Käufer immer den nachgelagerten Betatest fahren muß. Es soll sogar Leute geben, die haben trotz Y2K und sonstigem Unbill ein Warp3 mit frühem Fix oder ein Warp4 GA in Betrieb und sind damit glücklich: never change a running system... Viele Probleme treten nun einmal erst auf, wenn spezielle Hard- und/oder Softwarekombinationen aufeinandertreffen: so wird der Scitech Display Doctor beispielsweise nie ohne Fixpak für das Basisbetriebssystems laufen.

Doch auch wer eine eher konservative Fehlerkorrekturpolitik betreibt, wird früher oder später vor dem Problem stehen, sein System auf einen technisch neueren Stand heben zu müssen. Um diese Aktion nicht wirklich zum Problem werden zu lassen, gibt es diese Broschüre.

Die Fixpaks für OS/2 (Warp3: bis FixPak 40* bzw. 42/ Warp4: bis FixPak 15) sind von IBM kostenlos zu beziehen, neuere FixPaks sind über ein Software Choice Abo erhältlich. Neben dem Bezug aus dem Internet sind die Fixpaks auch regelmäßig auf den *FixIt now!* (oder früher *IBM PC Software ServicePac*) CDs enthalten, die man gegen Gebühr von IBM beziehen kann. Für die meisten dürfte es jedoch interessanter sein, sich einen Fixpak aus dem Internet herunterzuladen. IBM hat diesen kostengünstigen Weg ebenfalls erkannt und bietet seit Warp4 standardmäßig die Möglichkeit, ein Fixpak über die sogenannten *Remote Software Uptdates (RSU)* zu beziehen und zu installieren. Wenn Sie Warp4 benutzen, öffnen Sie einfach den Ordner »Unterstützung« auf Ihrer Arbeitsoberfläche und starten dort die »Softwareaktualisierungen«. Leider existiert diese Möglichkeit nicht für alle Arten von Fixpaks und man ist auf seinen heimischen Rechner festgelegt, was beim Umfang eines Fixpaks von ca. 24MB schon arg an den Nerven zerren kann - die Server sind nämlich jenseits des großen Teiches. Zudem gilt es vorher zu überprüfen, ob die RSU Software sich auf dem neuesten Stand befindet!

Wer an seinem Arbeitsplatz oder der Uni kostenlosen Zugang zum Internet hat, spekuliert vielleicht darauf, sich die Fixpaks auf Disketten oder CD mit nach Hause zu nehmen und dort nur noch aufzuspielen. Doch leider ist auch dieser Schritt nicht unbedingt trivial. Zunächst gilt es zu unterscheiden zwischen den RSU-Dateien, welche im ZIP Format vorliegen und von ihrer Größe her auf einer 3.5"-Diskette Platz finden, und den sogenannten Diskettenbildern (DSK). Letztere passen nicht auf eine Diskette und lassen sich nur mit einem speziellen Programm entpacken. IBM liefert ein solches Programm selbstverständlich auch, nämlich LOADDSKF.EXE, welches sich bereits auf der Warp3 bzw.4 CD befindet (\DISKIMGS). Es bietet zwar den Vorteil sowohl unter DOS als auch OS/2 zu arbeiten, entpackt die DSK Dateien jedoch nur auf Disketten, so daß Sie schnell bei knapp 20 Disketten für Basisbetriebssystem und Device Driver Fix wären... Zum Glück jedoch existiert eine freie Software namens DSKXTRCT, welche von Hobbes oder LEO heruntergeladen und frei benutzt werden kann. Mit diesem Tool ist es möglich, die Diskettenbilder, wenn man sie einmal auf der Platte hat, in jedes beliebige Verzeichnis auf dem heimischen PC zu entpacken. Ein weiterer Entpacker soll hier ebenfalls nicht unerwähnt bleiben, nämlich DIUNPACK. Hervorgegangen aus einem internen IBM Projekt, bietet es selbstverständlich eine hervorragende Kompatibilität, wurde jedoch nie zuende geführt, so daß wichtige Komponenten wie das CRC Checking, nicht integriert wurden.

*= letztes Fixpak für OS/2 Warp 3 Clint Systeme

Meine persönlichen Präferenzen bezüglich der Dateiformate sind folgendermaßen gelagert: Für das Basisbetriebssystem, welches mit Abstand den größten Fixpak-Brocken darstellt, lade ich die ZIP-Dateien vom RSU-Server via FTP. Die URL lautet

<ftp://service.boulder.ibm.com/ps/products/os2/rsu/>

Alle anderen Fixpaks (TCP/IP, MPTS, etc.) liegen meines Wissens nach nur als DSK-Dateien auf IBMs Servern; wo, das verrät Ihnen Oliver Rick auf seiner Warpupdates-Seite

<http://www.warpupdates.mynetcologne.de>

Diese Seite möchte ich Ihnen allgemein empfehlen, denn es existiert im Netz nichts vergleichbares über Fixpaks, und dort werden Sie nicht nur die Download-Quellen der Fixpaks für Warp3, Warp4, Warp Server und WarpServer for eBusiness finden, sondern auch alles weitere wissenswerte, z. B. Links zu weiteren IBM Ressourcen, Artikeln und natürlich zur eComStation! Die Links zu den hier beschriebenen Programmen fehlen natürlich ebenso wenig, was dem einen oder anderen wohl die Suche auf Hobbes bzw. LEO ersparen dürfte.

- Praxis -

Lagern erst einmal alle Dateien auf dem heimischen PC, geht es daran, sie zu entpacken. ZIP Dateien haben den Vorteil, daß man mit ihrem Format schon vertraut ist, doch auch die DSK Dateien sind nicht schwer zu extrahieren. Angenommen, die DSK Dateien liegen im Verzeichnis E:\Download und das Zielverzeichnis ist D:\Unzip, so muß DSKXTRCT mit folgender Syntax gestartet werden:

DSKXTRCT /S:e:\download*.*/T:d:\unzip

Im Quellverzeichnis sollten sich bei obiger Syntax natürlich keine anderen Dateien befinden, da DSKXTRCT sonst versucht diese zu entpacken und mit einer Fehlermeldung abbricht. Am besten übergeben Sie den Namen der Fixpak-Dateien, z. B. XRGBM014.*

Sie sehen also, DSKXTRCT ist sehr flexibel in der Anwendung und beinhaltet außerdem einen Prüfsummencheck (CRC Check), so daß etwaige Probleme nach dem Einspielen des Fixpak zumindest nicht auf fehlerhafte Dateien zurückzuführen sind...

Im Zielverzeichnis, das bei dieser Lösung auf keinen Fall Leerzeichen enthalten darf, entsteht folgender Verzeichnisbaum, wenn Sie das Fixpak für das Basisbetriebssystem entpacken; bei anderen Fixes, z. B. Peer, stehen im Verzeichnis \fix anderlautende Unterverzeichnisse.

```
\fix\os2.1
  \os2.2
  \os2.3
  \os2.4
```

Wenn Sie auch das letzte Archiv der Fixpak-Distribution entpackt haben (vergewissern Sie sich dessen auf jeden Fall - ein nicht komplettes Fixpak führt zwar i. d. R. nur zum Abbruch des Serviceprogramms, aber sicher ist sicher), entpacken Sie jetzt das FASTKICK-Archiv in das Verzeichnis, in welchem Sie das Unterverzeichnis \fix finden (in unserem Beispiel wäre das D:\Unzip).

Fastkick kommt immer mit dem englischen Serviceprogramm (= Corrective Service Facility Tools, CSF Tools) daher und seine Versionsnummer entspricht immer der des Serviceprogramms, achten Sie bei der FastKick Version unbedingt darauf daß Sie das passende Serviceprogramm zum FixPak verwenden - im Zweifelsfall sollten Sie immer die neuste Version des Serviceprogrammes verwenden.

Die derzeit neuste FastKick Version ist die Version 1.39, somit ist es zwingend erforderlich das zum Einspielen neuerer Fixpaks die aktuellste Version der " IBM Corrective Service Facility Tools" (aktuelle V. 1.44 / Stand: 12.2003) benötigt wird, kopieren Sie hierzu einfach die entpackten Dateien der neusten Version der " IBM Corrective Service Facility Tools" in das FastKick Verzeichnis. Die Sprache spielt in diesem Fall keine Rolle - ein deutsches Fixpak läßt sich auch mit einem englischen Serviceprogramm einspielen - aber wenn Sie die Sprachvielfalt nicht mögen, können Sie das deutsche Serviceprogramm einfach über FASTKICK kopieren.

Starten Sie jetzt die Datei FIX.CMD - das Serviceprogramm sollte fehlerfrei durchlaufen. In der Regel ist es sogar unproblematisch, das laufende System zu fixen (genau das passiert nämlich bei der Installation über RSU), geschickter aber ist es, dies von einer Wartungpartition zu erledigen, so daß alle Dateien des Systems direkt überschrieben werden können. Diese Variante hat zudem den Vorteil, daß Sie gleich mehrere Fixpaks hintereinander aufspielen können, z. B. erst den Device Driver Fixpak, Fixpak 14 für das Basisbetriebssystem, MPTS, usw.

Ein Wort zum Device Driver Fixpak: ab Fixpak 11 hat IBM die Einheitentreiber in ein separates Paket gepackt. Wenn Sie bisher mindestens Fixpak 5 eingespielt hatten, können Sie bedenkenlos alle höheren Fixpaks anwenden, wenn nicht, sollten Sie unbedingt das Device Driver Fixpak *vor* dem eigentlichen Fixpak einspielen. Der Grund ist einfach: Das Device Driver Fixpak ist schon etwas älter und wie ich bei mir feststellen konnte, gibt es mit Fixpak 13 und 14 wieder Überschneidungen, so daß Sie sinnigerweise das neueste zuletzt installieren sollten.

IBMs Serviceprogramm besteht darauf, Backups und Archive der gefixten Systembestandteile anzulegen, um Ihnen die Rückkehr auf ein altes Servicelevel zu ermöglichen, falls das neue Fixpak schwerwiegende Probleme in Ihr System einführt. Leider haben Sie von dieser Möglichkeit herzlich wenig, wenn OS/2 sich bereits beim Booten mit einem Trap verabschiedet, und statt in diesem Fall langwierig nach der Ursache zu forschen, sollten Sie einfach ein vorher angefertigtes Backup Ihrer Systempartition zurückspielen. Am einfachsten erstellen Sie ein solches Backup mit dem Befehl

```
xcopy e: d: /h /o /t /s /e /r /v
```

E: ist in diesem Fall Ihre Systempartition, D: ein freies Laufwerk mit ausreichend Speicherplatz. Das Zurückspielen des Backup funktioniert dann im umgekehrten Uhrzeigersinn ;-)
Und wenn alles so läuft wie Sie es sich gedacht haben, werden Sie schnell feststellen, daß diese Backups und Archive im Laufe der Zeit immer mehr Speicherplatz fressen, doch wenn Sie sie löschen und danach nochmal versuchen, ein Fixpak zu installieren, wird das Serviceprogramm beharrlich nach diesen Archiven suchen - und weil es sie nicht findet, bricht es ab. Dieses Problem umgehen Sie, indem Sie im Verzeichnis \Install auf Ihrer Bootpartition die Dateien LOGF0000.XXX und LOGSTART.XXX löschen. Falls Sie für andere Systembestandteile ebenfalls Fixpaks eingespielt haben, finden Sie die beiden Dateien beispielsweise auch in den Verzeichnissen

\MUGLIB
\MPTN
\IBMLAN
\IBMCOM

Wenn das Serviceprogramm sich daran macht, Dateien auf Ihrem System durch die im Fixpak enthaltenen Versionen zu ersetzen, kann es bisweilen vorkommen, daß in Ihrem System eine Datei gefunden wird, die ein aktuelleres Datum als die im Fixpak enthaltene hat. Falls Sie nicht genau wissen, was es mit der Datei auf sich hat, sollten Sie dem Serviceprogramm gestatten sie zu überschreiben, um Inkompatibilitäten zu vermeiden.

Problematisch kann sich ein Fixpak auch auf den Scitech Display Doctor auswirken, da einige der GRADD Komponenten, die der SDD mit sich bringt, vom Fixpak ausgetauscht werden können. In der Regel sind im SDD jedoch immer neuere bzw. angepaßte Komponenten, so daß dieser Grafiktreiber unter Umständen seinen Dienst versagen könnte. Wenn Sie Probleme haben, Ihre Arbeitsoberfläche nach dem Einspielen eines Fixpaks anzusprechen, installieren Sie einfach die Standard-VGA Treiber (Alt-F1 drücken, wenn beim Booten das kleine weiße Kästchen erscheint, dann F3) und hinterher den SDD. Auf solche Eskapaden reagiert er gottlob sehr robust.

Bezugsquellen:

1.) Fixpaks:

<http://ps.software.ibm.com/os2fixp/softupd.html>
<ftp://ftp.software.ibm.com/ps/products/os2/fixes/>

2.) Corrective Service Facility Tools - OS/2 Fehlerkorrekturprogramm

<http://ps.software.ibm.com/os2fixp/softupd.html>
<ftp://service.boulder.ibm.com/ps/products/os2/fixtool>

3.) FastKick

http://hobbes.nmsu.edu/pub/os2/system/patches/fixpack/warp_4/
Dateiname: fastk139.zip

4.) DIUNPACK; DSKXTRCT

<http://hobbes.nmsu.edu/>
Suchbegriff: DIUNPACK bzw. DSKXTRCT

Sofern beim Fixen alle Stricke reißen sollten und Sie nicht ein noch aus wissen, haben Sie immer noch die Möglichkeit, sich vertrauensvoll an die vielen »Freiwilligen« in den deutschsprachigen Newsgroups zu wenden (de.comp.os.os2.*), oder Sie besuchen einfach einmal einen TeamOS/2 Stammtisch in Ihrer näheren Umgebung. Aktuelle Treffen werden regelmäßig auf OS2.org bekanntgegeben oder Sie sehen sich einmal auf der Homepage des Dachverbandes um, den Sie unter

<http://www.teamdv.de>

finden!

Die in diesem Text verwendete Bezeichnungen und Markennamen sind z.T. Eigentum der entsprechenden Firmen. Das Weglassen eines Hinweises im Text läßt nicht darauf schließen, das diese Bezeichnungen oder Markennamen frei von Rechten Dritter sind. Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Autoren übernehmen keine Haftung für evtl. Folgeschäden die durch den Text entstehen könnten. Die Autoren steht in keinem Abhängigkeitsverhältnis zu den anbietenden Firmen.

Diese Broschüre wurde erstellt vom Frank Berke, Christian Hennecke und Robert Fuchs vom TeamOS/2 Ruhr e.V., zur kostenlosen Ausgabe auf Dachverbandsveranstaltungen